



das alte Pirna entdecken ...

Tag des offenen Denkmals am 9. September

Schule als Denkmal Denkmal als Schule

Schlösser, Burgen, Türme und historisch wertvolle Altstadthäuser werden am 9. September wieder ihre Türen öffnen. Beim bundesweiten Tag des offenen Denkmals stellen sich wieder viele Kulturdenkmäler in Pirna vor. Das Ziel dabei ist, den Bürgern das Leben im Denkmal etwas näher zu bringen. Gerade Pirna als historisch wertvolle Stadt kann dabei mit vielen Beispielen aufwarten.

Der Ursprung des Denkmaltages liegt in Frankreich. Bereits 1984 rief Jack Lang die «Journées Portes ouvertes monuments historique» ins Leben. Die Veranstaltung fand bei der Bevölkerung sofort große Resonanz.

In darauffolgenden Jahren schlossen sich u.a. die Niederlande, Schweden, Dänemark und Belgien an. 1991 beschloß der Europarat die «European Heritage Days», bei dem 11 Länder teilnahmen.

Heute sind es fast alle europäischen Länder.

Folgende „Schulen“ sind an diesem Tag geöffnet:

Goetheschule, Dohnaischer Platz 1,

Lessinggrundschule (früheres Realgymnasium),

Mägdleinschule, Kirchplatz 10,

Rainer-Fetscher-Gymnasium, Seminarstraße 2,

Binationales Internat, Schloßstraße 9 - 13



Fronfeste ●

Robert-Sterl-Haus ●

Marienkirche ●

Lichtwerk ●

“Romeo und Julia in Pirna” oder die Sage vom Erlpeter, letzter Teil

Mahlstatt der verblühten Freuden
Ruft er, trauter Erlenbaum:
Gib mir zu dem Ziel der Leiden
Unter deinem Schatten Raum!
Gretha's teure Arme breiten
Aus Gefilden reiner Luft
Sich nach mir, mich zu geleiten!
Rief er und durchstach die Brust.

Ach zu rasch, denn Gretha lebte,
Trotz der schwer erlittenen Qual,
Und ihr Vater Herz durchbebte
Ihrer Leiden großer Zahl.
Wieder lies er sich versöhnen,
Schenkte Gretchen seine Huld,
Ließ Gesang und Glocken tönen,
Zu entsöhnen seine Schuld.

Gretha hört die Schreckenskunde
Um den treuen Herzensfreund.
Aus des Vaters kaltem Munde,
Der zu freuen droh sich scheint.
Hundert jammervolle Tage
Marternächte sonder Ruh,
Brachte mit verschlossener Klage,
Tränenlos das Fräulein zu.

Heute war ein Jahr verflossen,
Wo ihr Trauter sie verließ,
Wo hinieden ihr verschlossen
Wart der Liebe Paradies.
Hespers Silberfackel brannte
An dem blauen Himmelsraum,
Und im trauerndem Gewande
Ging sie hin zum Erlenbaum.

Leite mich zu deiner Freude!
Fleht sie mit erhobener Hand.
Plötzlich schwebt an ihrer Seite
Peter's Geist im Lichtgewand.
Deine Tränen, deine Leiden,
Traute, Fromme, sind dahin
Ewig mit dem Strom der Beiden!
Nimm die Krone, Dulderin!

Sie entschwebt. An der Stelle,
Die den Tau der tränen trank.
Sprang aus Felsen eine Quelle,
Herzerfrischend, silberblank.
Wie ein heiliger Wundertäter
Wart sie weit und breit bekannt,
Und sie wird der Erlenpeter
Auch bis heute noch genannt.

Entnommen wurde diese Sage einer Veröffentlichung von vor 160 Jahren. Das sie ihre Originalität nicht verloren hat, zeigt sich immer noch im ewigen Kampf zwischen Liebe und Macht. Und auch wenn das “Böse” manchmal dazu neigt als Sieger vom Platz zu gehen, bleibt doch die Liebe und die Geschichten um die Liebe bis in alle Zeit erhalten. Und letztendlich sind es ja auch diese Geschichtchen die man gerne hört. Oder hätte es Ihnen gefallen, wenn Peter und Gretchen letztendlich nicht zusammengekommen wären? Zumindest hätten dann wohl Generationen von Kaffeetrinkern ihr Kaffeewasser an anderer Stelle holen müssen.

Landschloss Zuschendorf

Mit der Ausstellung „Die Zwergbäume der Japanesen in Sachsen“ stellte sich die Botanische Sammlung Landschloss Zuschendorf auf der BUGA in Potsdam vor, auf welcher Pflanzen und Ausstellungsgestaltung mit 22 Gold-, Silber- und Bronzemedailles bedacht wurden. Besonders hervorzuheben ist dabei der Ehrenpreis des Ober-

bürgermeisters der Stadt Potsdam. Dies ist Anlass genug, um diese Sonderausstellung auch noch einmal im Landschloss Zuschendorf zu zeigen. Diese Sonderschau, in der vor allem Bonsai ausgestellt werden, die in der ständigen Ausstellung nicht zu sehen sind bzw. zum ersten Mal gezeigt werden, wird vom 31.08.-16.09.2001 statt-

INHALT

Seite 2
Die Sage vom Erlpeter
Landschloss Zuschendorf

Seite 3
Zeitgenössische Kunst und alte
Gefängnismauern

Seite 4
Uniwerk “Lichtwerk”
15. Kreatives Jugendfest
Eschdorf

Seite 5
Veranstaltungstipps September
Kino Extra

Seite 6
Sterl-Schülerin Leonore Kehrer
Sterl-Preisverleihung 2001

Seite 7
Sonderausstellung Susanne
Noßky

Seite 8
Stadtkirche St. Marien
Impressum

ERLPETER KULTURBLATT FÜR PIRNA



Anzeige

Zeitgenössische Kunst und alte Gefängnismauern

Wann genau die Fronfeste erbaut wurde, ist unbekannt. Tatsache ist allerdings, dass es eines der ältesten kommunalen Gefängnisbauten der Region ist. 1527 wird es erstmals erwähnt, oft unter der Bezeichnung «Stockhaus». Ende des 18. Jahrhunderts existierten neben den Gefängniszellen auch die Wohnung des «Stockmeisters». Die Folter wurde auf dem Dachboden vorgenommen. Einsitzen mussten Bürger wegen Körperverletzung, Diebstahl, Arbeiten an Sonntagen, Vernachlässigung der Schulpflicht oder aus politischen Gründen. Die Nutzung als Gefängnis wurde erst im Mai 1949 eingestellt, danach entstanden Wohnungen. Nach 1990 zogen die letzten Mieter aus dem stark sanierungsbedürftigen Haus aus.

Der Kunstverein Pirna e.V. hatte sich zur Aufgabe gemacht, das historisch wertvolle Gebäude wieder nutzbar zu machen. Entstanden sind Präsentations- und Ausstellungsräume, die trotz ihrer geringen Größe (Gefängniszellenausmaße) der ausgestellten Kunst einen würdigen Rahmen geben. Nachdem sich die ehemalige



Kunstverein Pirna e.V.

Stadtgalerie in der Dohnaischen Straße (jetzt Kindermoden Elbtor) in der Zeit des politischen Umbruchs 1989/1990 auflöste, gründete Ralf Zickermann den Verein. Jedoch gab es kein festes Domizil, in dem gearbeitet und ausgestellt werden konnte. Die Künstler zogen mehrmals auf der Schmiedestraße um, in die Lange Straße und sogar ins Erdgeschoss des Canalettohauses. Unter wahrlich bescheidenen Umständen entwickelte sich eine Gruppe engagierter Künstler, Freizeitmaler und Förderer, die sich um die kulturelle und soziale Substanz ihrer Heimatstadt bemühten. 1999 wurde dem Kunstverein das vom Verfall gekennzeichnete Haus Schmiedestraße 8 zum Kauf angeboten. Nachdem die Substanz mit anderen interessanten Objekten in Pirna verglichen wurde, entschied man sich aufgrund der geringen Aufwendungen bei der Sanierung und den Zuschuß von Fördermitteln für die Fronfeste. Damals war keinem Vereinsmitglied der historische Wert dieses Gebäudes bekannt.

Die Künstler im Verein sind Maler, Grafiker oder Bildhauer und stammen vorwiegend aus dem Landkreis, dem Osterzgebirge oder aus Dresden. Ausgestellt werden können natürlich nicht alle Arbeiten; der Vereinsvorstand entscheidet über die qualitativ besten Objekte und stellt diese, thematisch zusammen. Auf die Frage, was z.B. bei einer Grafik gute Qualität sei, antwortet Johannes Leder, stellvertretender Vereinsvorsitzender: «Mit dem Bild muß eine Aussage getroffen werden; etwas, was den Künstler dazu bewegt hat, eben dieses Bild zu zeichnen. Es muss klar sein, dass er sich mit der aus seiner Umwelt aufgegriffenen Thematik auseinandergesetzt hat und verarbeitet, mit seinen eigenen Gedanken vermischt hat. Er will uns etwas persönliches mitteilen, und kein naturgetreues Abbild schaffen.»

Neben Ausstellungen veranstaltet der Verein Kunstgespräche, aller zwei Jahre im Wechsel den Kunstsalon, bei dem sich alle Künstler der Region treffen und ihre Arbeiten vorstellen, und ein Plenair, bei dem insgesamt 5 Bildhauer, Maler und Grafiker einen Monat lang in freier Kost und Logis kreativ arbeiten können. Für die Zukunft sind Musikabende in intimen Rahmen geplant, verknüpft mit Gesprächen und Diskussionen. Im oberen Stockwerk soll eine Jugendkunstschule eingerichtet werden, die den Lehrplan des Kunstunterrichtes an Gymnasien erweitert. In der dabei entstehenden Druckwerkstatt oder im Malsaal soll sich dann auch jeder Nichtschüler (nach Anmeldung) im Malen, Zeichnen oder in der Bildhauerei versuchen können. Aktive Vereinsmitglieder sind erwünscht!

Aktuelle Ausstellung: Doro Meyer, «Portrait/ Fotografie»
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
 von 13 bis 18 Uhr

kunst herbst
 5. pleinair «in der fronfeste» 2001

Vom 3. bis 28. September findet das 5. Pleinair in der Fronfeste statt. 5 Künstler nehmen daran teil und lassen sich bei ihrer Arbeit beobachten.

Eröffnung: Sonntag, 2. September 2001 um 16 Uhr mit Konzert

Lesung: Mittwoch, 19. September um 19.30 Uhr
 Alban Nikolai Herbst liest aus „Wolpertinger oder das Blau“

Während der gesamten Pleinairzeit sind Gespräche mit den Künstlern zu Arbeit, Werk und Wirkung möglich.

Abschlussveranstaltung am Samstag, 29. September um 16 Uhr mit Konzert



Sonderausstellung im Kunstverein

„Über die Liebe und andere Teufeleien“

Eine interessante und einmalige Ausstellung wird im Kunstverein Pirna, Schmiedestr. 8, am 23. September um 11:00 Uhr eröffnet. Zeichnungen, Grafiken und Malerei von zwei chilenischen Künstlern zweier verschiedener Künstlergenerationen dieses Landes, werden die Besucher erleben können. Aus Concepción, der zweitgrößten Hafenstadt Chiles, reist der Grafiker Claudio Romo zu uns. Romo, Dozent an der Hochschule für bildende Künste, ist einer der vielversprechendsten jungen Künstler Chiles. Er verbindet in modernen Kompositionen die volkstümlichen Traditionen seines Landes mit den klaren und ausdrucksstarken Mitteln des Holzschnitts und der Lithographie. Seine Ausstellung ist eine Premiere in Deutschland.

Der andere chilenische Künstler ist uns schon ein guter Bekannter, Hernando León, der seit einigen Jahren in seinem Atelierhaus am Steinplatz arbeitet. León wird Zeichnungen vorstellen, die bisher in diesem Kontext in Deutschland noch nicht gezeigt worden sind. Das Thema Liebe, das schon immer in seinem Werk präsent war, wird in vielen seiner Varianten in sehr poetischer Form bearbeitet.

Einführende Worte des Kulturattaché Chiles sowie eine musikalische Umrahmung werden die Ausstellung eröffnen.

Uniwerk präsentiert

Nach „gesichter pirnas“ präsentiert Uniwerk eine neue, außergewöhnliche Ausstellung: „Lichtwerk“. In den bekannten Räumlichkeiten auf der Schmiedestraße 55 stellt der Fotograf Hans Peter Klut seine Werke vor. Körperansichten, Körperlandschaften und Aktfotografie der besonderen Art werden vom 21. September bis zum 7. Oktober zu bestaunen sein.

Besonders sehens- und erlebenswert wird dabei die Eröffnung von „Lichtwerk“ sein. In einer atemberaubenden Darstellung mit experimenteller Klang- und Videokunst von „microscope“ wird dem Zuschauer die Entstehung der Fotografien gezeigt.

Zusätzlich finden viele weitere Veranstaltungen während dem Ausstellungszeitraum statt. In einer Kurzfilmnacht sollen vor allem regionale Arbeiten gezeigt werden. Wer Interesse hat, kann sich mit einem selbstgedrehten Film daran beteiligen.

Alle Informationen und einen kleinen Vorgeschmack auf Lichtwerk finden Sie unter www.uniwerk.de

LICHTWERK



15. Kreatives Jugendfest Eschdorf

Vom 07. September bis zum 09. September 2001 findet bereits zum 15. mal ein kreatives Jugendfest in Eschdorf statt, für dessen Organisation die evangelische Jugend des Kirchenbezirkes Pirna verantwortlich ist. So wie in jedem Jahr, ist auch diesmal wieder eine Menge Party angesagt, wozu etliche Bands aus der Umgebung dingfest gemacht werden konnten. Aber auch ernsteren Themen ist diese Veranstaltung gewidmet. So liest der in Deutschland lebende türkische Schauspieler Serdar Somuncu Ausschnitte aus Adolf Hitlers „Mein Kampf“. Mit seiner Darstellung demonstriert er die Stumpfsinnigkeit des Textes und nimmt damit der Sprachgewalt Adolf Hitlers seine aufhetzende Wirkung. Für Übernachtung ist vor Ort in einem Gemeinschaftszelt gesorgt, aber auch das eigene Zelt kann dazu herhalten. Bleibt nur noch auf gutes Wetter zu hoffen, da die meisten Veranstaltungen open air sind.

Alle Veranstaltungen und Termine unter: www.jugendfest.de

Anzeige



Kleinkunstbühne „Q 24“

01796 Pirna
Niedere Burgstraße 5
Karten-Hotline: (0 35 01) 46 08 22
E-Mail: kleinrensing@freenet.de

**UNGARISCHES GASTHAUS
JÓZSEF
IM ENGELSERKER**



Geöffnet von 11 bis 23 Uhr / MO Ruhetag
Barbiergasse 10 □ 01796 Pirna
Ecke Dohnaische Straße
Tel.: (0 35 01) 46 08 05 Fax: (0 35 01) 46 07 19



Tino Eisbrenner
08.09.2001



**Tony Sheridan feat.
Thomas Stelzer Trio**
14.09.2001



Katrin & Jürgen Hart
„Lachende erben“
15.09.2001



Cäsar & Die Spieler
21.09.2001

Kleinkunst – Kabarett - Comedy - Livekonzerte - Sonntags-Brunch - Tagungen - Seminare
Familien- und Betriebsfeiern - Hochzeiten - Jubiläen - Klassentreffen - Modernste Tagungstechnik

Veranstaltungen September 2001

Q 24

01.09.2001

20:00 Uhr, Ray & the Rockets, Elvis-Fieber der 50er/60er Jahre

05.09.2001

20:00 Uhr, "Stringwood", the Spirit of Acoustic Rock

06.09.2001

20:00 Uhr, "Die ganze Wahrheit ist halb gelogen", ein Programm mit Texten, die die Welt nicht braucht, von und mit Thomas Kleinrensing

07.09.2001

20:00 Uhr, "NYUTO", Dresdner Percussion-Trio

08.09.2001

20:00 Uhr, Tino Eisbrenner, unplugged

09.09.2001

11:00 Uhr, Sonntags-Brunch mit der Saxonia Jazzband Dresden

12.09.2001

20:00 Uhr, Ralf Anders, Man sagt, er sei der Neil Young Deutschlands

14.09.2001

20:00 Uhr, Tony Sheridan & Thomas Stelzer Trio

15.09.2001

20:00 Uhr, Katrin und Jürgen Hart, mit ihrem Kabarett-Programm "Lachende erben"

18.09.2001

20:00 Uhr, "Heute bin ich allein...", ein Programm mit Reinhard Lakomy & Carmen Hatschi

19.09.2001

20:00 Uhr, "Einfach absurd", Wolfgang Dehler, Ein Spaziergang durch seine Biografie.

21.09.2001

20:00 Uhr, "CÄSAR" Peter Gläser & Die Spieler, Reise durch 3 Jahrzehnte gelebte Cäsar-Musik

22.09.2001

20:00 Uhr, Thea Elster & Antje Elger, Ein musikalisches Literaturportrait über Georg Christoph Lichtenberg, "Danke, ich bin Selbstdenker!"

28.09.2001

20:00 Uhr, Steve "Big Man" Clayton & Boogie Circus

29.09.2001

20:00 Uhr, Reverend Rusty & the Case (Trio), Bluespower der Extraklasse.

Veranstaltungstipps

01.09.2001

18:30 Uhr, "JIN PING MEH" Szenen aus dem berühmten altchinesischen Sittenroman, Lesung mit Helga Werner und Stephan Reher, Musik mit chinesischen Instrumenten Stefan Eder, im Landschloss Zuschendorf
19:30 Uhr, Jazz- & Dixielandfahrt, Sächsische Dampfschiffahrts GmbH & Co

07.-09.09.2001

15. kreatives Jugendfest in Dresden-Eschdorf

08.09.2001

5. Pirnaer Weinfest, Innovativer Kreativkreis Pirna e.V. im Klosterhof Pirna
11:00 Uhr, Weinfest und Beginn des Bücherherbstes, Stadtbibliothek Pirna
17:00 Uhr, Singen des Graupaer Chores, Stadtbibliothek Pirna
20:00 Uhr, Lesung mit Werner Böhme "Mit Wort und Wein...", in der Stadtbibliothek Pirna, Dohnaische Str.76

09.09.2001

"Tag des offenen Denkmals"
16:00 Uhr, Orgelkonzert, Kirche zu Zuschendorf
18:00 Uhr, Benefizkonzert für die Marienkirche mit dem Liedermacher Thomas Carl, Mitwirkende: Pirnaer Singekreis u.a., Stadtkirche St. Marien Pirna, Kirchplatz

13.09.2001

19:30 Uhr, "Literarischer Stammtisch", eine Veranstaltung des ZBBB, im Café GeheimRAD, Lange Str. 10

14.09.2001

19:00 Uhr Cannabeat, im Hanno

15.09.2001

15:00 Uhr, Alexander Meinel (Klavier) spielt Werke von Beethoven, Liszt und Meinel, Ch. Mühne liest aus Briefen Beethovens, Richard-Wagner-Museum Graupa
20:00 Uhr, "Der Geruch des Westens", Lesung mit Michael G. Fritz, Stadtbibliothek Pirna, Dohnaische Str.76

21.09.2001

17:00 Uhr, 9.Festival "Sandstein und Musik - Eine romantische Reise zu König Johann von Sachsen", mit dem Trio Continuo, Barockgarten Großsedlitz

20:00 Uhr, "Mein Lebensende mit Dir" Lesung mit Tine Schulze-Gerlach, Stadtbibliothek Pirna, Dohnaische Str.76

23.09.2001

17:00 Uhr, 9. Festival "Sandstein und Musik - Eine romantische Reise zu König Johann von Sachsen", mit den Dresdner Barocksolisten e.V., Kirche Liebstadt

24.09.2001

18:00 Uhr, Meilensteine der Kunstgeschichte: Vortrag über Joan Miró (1893-1983), Zeichnungen und Skulpturen aus dem Spätwerk, Kuratorium Altstadt, Kirchplatz 10

30.09.2001

16:00 Uhr, Konzert zum Erntedankfest, Werke von Mendelssohn, David und Rutter, Stadtkirche St. Marien, Kirchplatz

aktuelle Veranstaltungen unter www.pi-i.de

KINO EXTRA

Filmpalast Pirna, Gartenstr.11

3./5.9.2001

Snatch, Schweine und Diamanten

10./12.9.2001

Frau 2 sucht Happy End

17./19.9.2001

2001: Odyssee im Weltraum

Kino Extra läuft jeden Mo/Di, die Anfangszeiten erfragen Sie bitte im Kino, Tel. (0 35 01) 44 74 02

Sterlschülerin Leonore Kehrer

Leonore Kehrer (1901-1997), Zum 100. Geburtstag der Sterlschülerin - Gemälde und Zeichnungen. Sonderausstellung bis 14. September 2001 im Robert-Sterl-Haus

Die Malerin Leonore Kehrer (1901-1997), deren Geburtstag sich am 15. Mai dieses Jahres zum 100. Male jährte, gehört zu den typischen Repräsentanten der wirklichkeitsnahen Dresdner Malerei der Generation von Paul Wilhelm bis Hans Jüchser. Mit letzterem verband sie eine jahrelange enge Freundschaft. Als eine der ersten Frauen wechselte Leonore Kleemann, seit 1935 verheiratete Kehrer, nach ihrem Studium an der Kunstgewerbeschule für ein Jahr an die Dresdner Kunstakademie. Hier studierte sie 1922-23 neben Erich Fraaß u.a. bei Prof. Robert Hermann Sterl (1867-1932). Für eine ausschließliche Beschäftigung mit der Kunst fehlten Leonore Kehrer die Mittel und sie begann in diversen Berufen zu arbeiten. Die Malerei gab sie nie auf. Im Februar 1945 ereilt auch sie das typische Dresdner Künstlerschicksal: Beim Bombenangriff verliert sie nicht nur ihr Zuhause in der Strehleener Straße, sondern auch ihr gesamtes künstlerisches Frühwerk. Nur zwei Gemälde blieben unzerstört. Nach dem Krieg wagt Leonore Kehrer mit ihrer Familie in Dresden-Pieschen einen Neubeginn. Ihr familiäres Umfeld und Ausflüge an schöne Plätze Dresdens und seiner Umgebung hält sie in zahlreichen Zeichnungen und Gemälden fest. Leonore Kehrer hat besonders von Kindern sehr einfühlsame Porträts geschaffen, die gemeinsam mit zahlreichen Landschaftszeichnungen ihr Lebenswerk prägen. Angeregt durch die enge Verbundenheit mit Jüchser und bestimmt von der ihr eigenen tiefen Religiosität schuf die Künstlerin

in den 1960 und 70er Jahren 14-teilige Kreuzwegzyklen in Öl, u. a. für die Kirche in Dresden-Zschachwitz. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Kohle- und Kreidezeichnungen weisen zum einen kraftvoll-expressive Züge und zum anderen einen Hang zur Verinnerlichung auf. Es sind nicht selten die besinnlichen Momente des Lebensalltags, die Leonore Kehrer dauerhaft in ihre Bilder mit einer sensiblen und zugleich kraftvollen Farbpalette gebannt hat. Ihr Lebenswerk würdigt ein kleiner Katalog (12 DM), der Anfang September erscheinen wird.

Robert-Sterl-Haus,
Telefon: (03 50 20) 7 02 16,
Öffnungszeiten: 1.5. - 31.10. Donnerstag bis
Sonntag 10 - 17 Uhr



Robert-Sterl-Preis-Verleihung 2001

Robert-Sterl-Preis-Verleihung 2001 mit Eröffnungsvernissage der Sonderausstellung der Preisträgerin Susanne Noßky: FARBGEFLECHT Papiercollagen.

16.09. bis 31.10.2001

Termin: Samstag, 15. September 2001 um 15 Uhr im Robert-Sterl-Haus

ROBERT-STERL-PREIS-VERLEIHUNG 2001: Bereits zum fünften Mal, erstmalig 1997, wird durch die Sammelstiftungen des Bezirkes Dresden in Gedenken an das Vermächtnis Robert Sterls, junge Künstler der Dresdner Kunstakademie zu fördern, der "Robert-Sterl-Preis der Sammelstiftungen des Bezirkes Dresden" verliehen. MeisterschülerInnen der Dresdner Hochschule für Bildende Künste ab drittem Semester können sich jedes Jahr zum Ende des Sommersemesters bewerben. Der Preis ist derzeit mit 5000 DM dotiert. Zusätzlich hat der Preisträger die Möglichkeit, sich mit einer Ausstellung im Robert-Sterl-Haus zu präsentieren. Fast 30 Jahre lang - von 1904 bis 1932 - war Robert Sterl als Lehrer und seit 1923 als Rektor an

der Dresdner Kunstakademie tätig und setzte sich bereits zu Lebzeiten für die Förderung junger Künstler, wie z.B. Kokoschka, ein. An diese Tradition der Förderung moderner Kunst knüpfen die Sammelstiftungen des Bezirkes Dresden an und haben mit der Hochschule für Bildende Künste eine entsprechende Vereinbarung getroffen. Die fünfköpfige Jury setzt sich aus drei Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche der HfBK Dresden sowie zwei KunsthistorikerInnen der Sammelstiftungen zusammen. Der bewusste Verzicht auf inhaltliche Vorgaben oder Gattungseingrenzungen öffnet ungebundene freie Entfaltung. Künstlerische Qualität verbunden mit innovativem Geist sind die maßgebenden Kriterien der Preisvergabe. PreisträgerInnen waren 1997 Annekatri Klump, 1998 Jörg Burzinski, 1999 Antje Blumenstein, 2000 Sebastian Hempel.

ROBERT-STERL-PREISTRÄGERIN 2001 ist Susanne Noßky
Von 10/1999 bis 09/2001 - Meisterschülerin der HfBK Dresden bei Prof. Ralf Kerbach

Konzert im Atelier

Sonntag, 23. September 2001 - 15 Uhr - Robert-Sterl-Trio

Henrik Woll (Violine) - Christina Biwank (Viola) - Simon Kalbhenn (Violoncello)
Benefizkonzert zugunsten der Erhaltung des Robert-Sterl-Hauses

W.A. Mozart: Divertimento - Frank Martin: Streichtrio

Karten zu 15 DM/12 DM im Robert-Sterl-Haus. Um rechtzeitige Reservierung wird gebeten.

Führungen

Sonntag, 2. September 2001 - 11 Uhr - Robert-Sterl-Haus (ca. 4 Stunden)

Der Maler der Steinbrecher und Steinbruchgeschichten - Hausführung mit anschließender Wanderung in die Steinbrüche auf Malerpfaden über die Steinsäge nach Dorf Wehlen

Begleitveranstaltung zum 5. Wehlener Naturmarkt 2001

Sonntag, 9. September Tag des offenen Denkmals - 15 Uhr

"Geschlossen - was passiert eigentlich im Museum an Schließtagen?"

einBlick in den Museumsalltag gibt Sterlhausleiterin Katja Margarethe Mieth



Anzeige

Alternatives Kultur-Café
mit Renaissance Deckenbemalung
aus dem 18. Jahrhundert



Kultur-Café
GEHEIMRAD

Lange Str. 10, 01796 Pirna
Täglich von 19.30 bis 24.00 Uhr geöffnet. Dienstag Ruhetag.

Sonderausstellung der Sterlpreisträgerin

Susanne Noßky "Farbgeflecht"
Papiercollagen vom 16.09.2001 bis
31.10.2001 im Sterlhaus.

Mit der Vergabe des Robert-Sterl-Preises 2001 an Susanne Noßky wird eine Künstlerin ausgezeichnet, die in jüngster Zeit eine ganze Serie großformatiger Papiercollagen von überzeugender Ausdruckskraft in prägnanter, eigenständiger Formensprache geschaffen hat. In kontrastreichem Spiel von Farbe und Form und der thematischen und tatsächlichen Überlagerung differenter Ebenen visualisieren Susanne Noßkys Collagen nach ihrer eigenen Aussage das "Chaos der Großstadt". Die kompakte äußere Geschlossenheit der großen Formate ist notwendig, um das innere Brodeln ganz wörtlich "im Rahmen zu halten". Licht, Farbe, Ekstase und ein scheinbar schwer zu entwirrendes Dickicht kochender bzw. (mühsam)

verhaltener Emotionen dringt aus der Fläche heraus und greift beinahe räumlich und in jedem Fall emotional nach dem Betrachter, öffnet neue Bewußtseinslagen und regt zu weiterem Schauen und Nachsinnen, auch über ironische Titel wie z. B. "Restefeiern", an. Susanne Noßky wurde 1969 in Berlin geboren und arbeitete nach einer Schriftsetzerlehre zunächst im Sportverlag Berlin. 1991 begann sie eine Ausbildung an der Fachschule Berlin-Schöneweide für Werbung und Gestaltung. 1994 entschied sie sich endgültig für die freie Kunst und studierte bis 1999 bei Profs. Elke Hopfe und Ralf Kerbach an der Dresdner Kunsthochschule. Daran schloß sich ihr Meisterschülerabschluß bei Prof. Kerbach in diesem Sommer an. Am 18. August eröffnete Susanne Noßky ihre Ausstellung im Ernst-Rietschel-Kulturring, die einen großen Teil der Farbcollagen zeigt, die während ihres Meisterschülerstudiums mit



Hilfe des Rietschelstipendiums 2000 entstanden sind.

Katja M. Mieth

Sonnenuhr am Rathaus

«Zu den wesentlichen Eigenschaften, welche den Menschen von der übrigen Natur unterscheiden, gehört das Wissen von der Vergänglichkeit».

Der Lauf der Sonne war Jahrtausende lang Grundlage der Zeitbestimmung. Bei Sonnenaufgang begann man mit der Arbeit, bei Sonnenuntergang beendete man sie. Sonnenuhren, eine der ältesten Kulturschöpfungen des Menschen, gaben dem Tagesablauf eine feste Ordnung. Die Bedeutung der Sonnenuhren blieb auch lange nach der Aufstellung mechanischer Uhren erhalten. Uhren an Kirchtürmen und Rathäusern wurden mit ihrer Hilfe gestellt. Als man lernte, große Strecken in immer kürzerer Zeit zurückzulegen, begann das Ende der Beschaulichkeit. Die Erstellung eines Eisenbahnfahrplans wird zu einem Problem, wenn an Kirchtürmen zwischen Berlin und Köln jeweils eine andere lokale Zeit abzulesen ist. Sonnenuhren zeigen immer die wahre Ortszeit an. Wenn die Sonne im Zenit steht, ist es 12 Uhr «high noon». Dabei gilt «östlich liegende Orte hatten schon Mittag, und westlich liegende Orte erwarten ihn noch». Im Jahr 1884 trafen auf Anregung des schottisch-kanadischen Eisenbahningenieurs Sir Sandford Fleming 27 Staaten die Vereinbarung, Zeitzonen mit einer Einheitszeit einzuführen. Sie sollte in Bereiche von jeweils 15 Längengraden gelten. Neun Jahre später, am 1. April 1893 begann auch in Deutschland die neue Zeit. Von da an galt die MEZ, die mitteleuropäische Zeit.

Ein «Gnomon» am Pirnaer Rathaus
Unser historischer Marktplatz wird wieder ein Stück attraktiver, denn an der Südseite des Rathauses wird nach alten Befunden die Sonnenuhr wieder angebracht. Als im Sommer 1999 die Turmuhr am Rathaus rekonstruiert wurde, tauchten 250 Jahre alte, wunderbar erhaltene Zeichnungen auf.

Das Denkmalamt und die Stadträte diskutierten über die Wiederherstellung, die zweifelsohne eine Aufwertung der Fassade darstellt. Das Kuratorium Altstadt Pirna e.V. unterstützte dieses Vorhaben gemeinsam mit dem Denkmalamt mit wissenschaftlichen Recherchen und Spendensammlungen zur Finanzierung. Insgesamt 33 TDM sind veranschlagt, die zum größten Teil von der Dr. Hermann & Ellen Klaproth Stiftung zur Verfügung gestellt werden. Die ausführenden Firmen sind Dipl.-Restaurator Michael Lange aus Freiberg und Turmuhrenbau Ferner aus Meißen.

Wer nun denkt, Sonnenuhr ist Sonnenuhr; ein Stab wirft seine Schatten auf Zahlen an einer Hauswand, hat keine Ahnung, wie kompliziert ein solches astronomisches Kunstwerk sein kann. Neben den Stunden zeigt die Pirnaer Sonnenuhr auch die Monate an. Sogar die Tierkreiszeichen können außerhalb des Zifferrahmens abgelesen werden. Künstlerisch wertvoll ist die üppige Ausgestaltung der Uhr. Rechts und links des Zifferblattes bäumen sich die «Stadtappen-Löwen» unter einem Birnenbaum und in der Mitte läßt sich eine Flußlandschaft mit hellen Felsen deutlich als Elbsandsteingebirge erkennen.

Anmerkung: «Gnomon» ist der amtliche Fachausdruck für den Schattenwerfer

Quellen: Pirnaer Hefte 2, «Verschwundene Uhren und Zifferblätter am Pirnaer Rathaus», Anke John, Internet

Die letzten Arbeiten an der Sonnenuhr werden ausgeführt: Die Einrichtung des Gnomon ist etwas für Fachleute.

NOTIERT

Ist π normal?

Schon vor über 4000 Jahren beschäftigten sich Mathematiker mit der Zahl π . So wird beispielsweise um 550 v. Chr. π mit einer Näherung von 3 bereits in der Bibel erwähnt. Zwei wichtige Eigenschaften von π , die Irrationalität und Transzendenz, konnten erst 1761 und 1882 bewiesen werden. Jetzt glauben 2 amerikanische Wissenschaftler einen Beweis für die Normalität gefunden zu haben. Unter "normal" versteht man, dass jede erdenkliche Zahlenkombination in der Dezimaldarstellung von π vorkommt. Würde man beispielsweise zwei aufeinander folgende Ziffern als ASCII-Code interpretieren, steckt in π jeder beliebige Text schon drin. Jede Ausgabe des Erlpeters die erschienen ist, oder noch erscheinen wird, steht also in π schon drin. Allerdings ist die Normalität noch nicht ganz bewiesen. Weiteres unter: www.pi-i.de



Letzte Generalüberholung vor über 100 Jahren

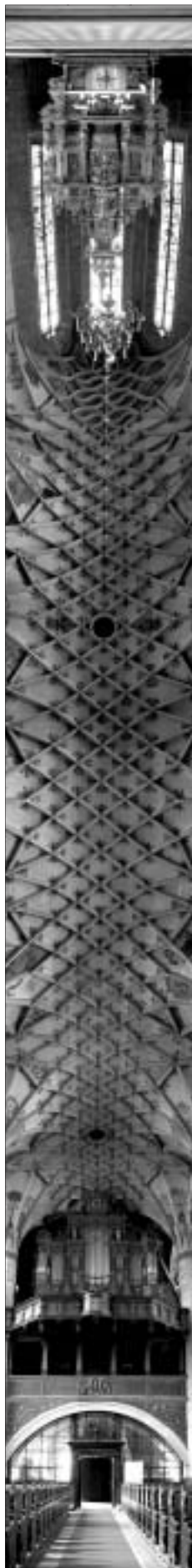
Schon am 21. Juni 2001 wurde in der Sächsischen Zeitung auf die Aktion Spenderbriefe für die Stadtkirche Sankt Marien aufmerksam gemacht. Seit 5 Jahren wird die Kirche sehr aufwendig saniert, und das wird sich in den nächsten vier Jahren auch nicht ändern. Das Dach und der Dachstuhl wurden bereits wieder in Stand gesetzt. Nun soll das spätgotisch bemalte Gewölbe wieder auf Vordermann gebracht werden. Damit dieses Projekt finanziell gewährleistet werden kann, dachte sich der Förderverein St. Marien etwas ganz besonderes aus. Einzelne Bilder (insgesamt 569) im Gewölbe der Marienkirche werden nun anhand eines Stifterbriefes verkauft und sollen das kostspielige Verfahren unterstützen. Zwischen 400.- und 2500.- Mark kostet ein solches Feld. Insgesamt werden drei Millionen Mark benötigt. Bis jetzt konnten jedoch erst wenige Stifterbriefe überreicht werden. Gern können Sie sich mit allen Fragen zum Erwerb eines solchen Stifterbriefes an den Verwaltungsleiter Reinhard Dreßel (Tel.: (0 35 01) 52 79 73) wenden.

Im nächsten Erlpeter: Wie saniert man eigentlich eine Kirche?

Am 9. September findet nun zu Gunsten der Innensanierung in der Kirche St. Marien ein Benefiz-Konzert statt. Der Pirnaer Liedermacher Thomas Carl gestaltet gemeinsam mit verschiedenen Musikern ein umfangreiches Programm. Dies nahm der Erlpeter zum Anlass, um mit Thomas Carl über sein neues Lied und seine Zukunft zu sprechen.

Erlpeter: Wie kommt man denn auf die Idee, ein Lied für die Pirnaer Marienkirche zu schreiben?

Carl: Schon seit einem Jahr schlummerte der Gedanke in mir, für das Aushängeschild Pirnas ein Lied zu schreiben. Herrn Bieberstein weihte ich ein und er war sofort begeistert davon. So eine Komposition dauert natürlich eine ganze Weile. Und ich selbst hatte erstmal nur die Melodie im Kopf, ein Studienfreund half mir dann beim Notenschreiben. Die Chorleiterin vom Pirnaer Singekreis schrieb den Chorsatz. Den Text hatte ich



relativ schnell, in zwei Wochen, zusammen. Dafür recherchierte ich in alten Kirchenbüchern und der Bibliothek.

Erlpeter: Was ist der Inhalt des Liedes?

Carl: Ich möchte mit dem Text gern das Gefühl beschreiben, wenn man in die großartige Halle der Marienkirche schreitet. Das Lied ist vielleicht als kleiner Rundgang durch die Kirche zu verstehen. Der Taufstein mit den Kindern, die wunderschöne Gewölbemalerei, der Altar oder die Kanzelbrüstung kommen dabei vor. Im Refrain taucht immer wieder ein lateinischer Spruch auf, der an einem Pfeiler geschrieben steht: ...

Erlpeter: Wie viele spielen denn insgesamt mit?

Carl: Da wären der Chor, die Geige, eine Querflöte, ein Gitarrist, das Piano, ein Cello, Akkordeon, Percussion und natürlich Gesang. Das Ganze wird vom Pirnaer Film- und Videoclub unterstützt. Wie genau verrate ich aber nicht.

Erlpeter: So viele Leute werden für ein einziges Lied gebraucht?

Carl: Wir treten ja auch mit einem ganzen Programm auf, sonst würde sich das kaum lohnen. Das Lied zur Kirche wird krönender Abschluss in einem bunt gemischten Programm sein. Wir singen tschechische und finnische Lieder, wollen einen Kanon zusammen mit dem Publikum singen, sprechen aber auch ernste Themen wie Umwelt und Tierschutz an.

Erlpeter: Ist die Aufführung einmalig?

Carl: Weitere Auftritte sind noch nicht geplant. Ältere Lieder von mir gibt es eh schon auf CD zu kaufen. Vielleicht findet sich ja ein Interessierter, der mich bzw. uns unterstützen will, und das neue Stück vermarkten möchte.



Anzeigen



layouterstellung, bildbearbeitung, architekturvisualisierung, beratung und produktion internet und printmedien

tel.: (0 35 01) 58 59 50
http://www.jendasign.de



Kapielot

kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00

Beide Firmen finden Sie in der Schloßstraße 4, 01796 Pirna

Produkte online verkaufen

webshops
content-management
datenbanken
webdesign

webdesign-pirna.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Anzeigenannahme

Norbert Pazak
Lange Straße 10
01796 Pirna

Gestaltung und Layout

jendasign - Jens Dauterstedt
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 58 59 50
Jens Borsdorf, Pirna
http://www.jens-borsdorf.de

Druck

Kapielot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.